78 N1 (91)

### Ben Sochst erfreulicher Gelegenheit

zwischen dem

Hochgebohrnen Grafen und Herrn,

SERRE

# Sarl Bustav Meinhard,

Erbgrafen zu Leiningen, Herrn zu Westerburg, Schaded, Grünstadt, Oberbrunn und Forbach, des Heiligen Romischen. Reichs Semper Krenen zc.

Und der

## Hochgebohrnen Gräfin und Frau,

RUKE

## Sépilippina Mugufia,

Wild : Grafin ju Dhaun und Aprburg, Rhein : Grafin jum Stein , Grafin ju Salm, Frau ju Vinftingen, Puttlingen und

Dimringen 2c.
am 18 ten Julii 1 7 6 6.

## vollzogenen hohen Vermählung

wolte

ihre unterthänige Devotion und Glufrounsch barlegen

Sochgraff: Leiningen Defterburgifche Cangley gu Grunftadt,



GRUENGENDE,

gebrucke ben Johann Georg Muglifch, Sof: und Canglen: Buchbrucker.



Don Beffer.

Biel, die fich vor der Che icheuen, begunten, wenn fie Euch gefebn, von ihrem Duntel abzustebn, und in Gedanten icon ju freien.

Wie lieblich sind die festen Bande, in welche sich die Liebe legt, wennssie im rein vermälten Stande den Zwek der eignen Wohlfart hegt, und sich so unversälscht verbindet, das iedes sich geschät im andern sindet.

Meligion, Vernunft und Tugend legt billig zum getreuen Bund des Hertens mit der muntren Jugend den ersten dauerhaften Grund. Sie sucht volkomme Eigenschaften, worauf hernach die aussern Sinne haften.

Dewis, dies sind recht niedre Triebe, die eine Sinnlichkeit nur kühlt.
Nein, die erhadne, achte Liebe macht, daß Vernunft und Sele fühlt.
Kein edler Geist kan schlechte Selen sich so vertraut zu seinem Umgang wehlen.

Sin Herz, das sein Verstand bezwungen, ein denkend Herz, vom Wiz belebt, ein Herz, von Gottes surcht durchdrungen, ein sittlich Herz, das sich bestrebt nur tugendhaften zu gefallen behält allein den höchsten Preis vor allen.

Der zum Bestz dergleichen Güter durch göttliches Geschift gelangt, da die Berbindung der Gemüter an einer Tugende Kette hangt, der wird mit grossen Königreichen sein schönstes Glüf zu keiner Zeit vergleichen.

Dwei so verschwiegne Bundsgenossen belebt nur EIN zufriedner Geist der sie, wie Wachs in eins gestossen, auf einerlei Beglüffung weist. Da herscht in Einigkeit und Stille nur EIN Verstand und EIN verbundner Wille.

Thecht innig treu sind beide Herzen zu SNEM Fleisch also bestimt, daß nie ein fremdes Herz durch Scherzen zulezt am Bunde Antheil nimt.
Der Tod allein darf sie nur kassen, von dem sie sich mit Tränen scheiden lassen.

Die sind mit Gottes Nath zustrieden.
Ist ihnen nicht das höchste Glütt von Schäzen dieser Welt beschieden, so sehn sie auf sich selbst zurüt, und teilen sich zur Berzens weide das Loos und Maas der zugedachten Freude.

er Freund schikfal ein Verhängnis nieder, er denkt dem Schikfal traurig nach; durch seine Freundin lebt er wieder, vergift sein trübes Ungemach, ergiebt sich standhaft dem Geschikke, gestärkt durch Trost von Zuspruch ihrer Vikke.

Die Liebe trägt der Freundschaft Schwäche mit zärrlich freundlicher Gedult; Sie meidet zankende Gespräche, und gibt sich lieber selbst die Schuld, Sie sucht kein Uebel zu vergrössen, vielmehr in Ernst die Fehler auszubessern. Die Freundschaft nimt des Hauses Sorgen gemeinschaftlich in ihreu Rath sie teilt das Schwere schon am Morgen, und würft erleichtert durch die That. Ein iedes sucht die schwersten Sachen dem andern leicht und träglicher zu machen.

Sergnügt sind Jare weggeflogen, wie Traum und Nacht zur Sommerzeit; Der Sängling wird indes erzogen zur Tugend und Geschistlichkeit, er wächst im angenemsten Bilde, und führt das Herz der Eltern in dem Schilde.

Wer fold, ein kostbar Lovs gewinnen und dauerhaft verwahren kan, der darf sich lange nicht besinnen, er sehe nur dies Beispiel an so wird er sich bewogen sinden, noch heut sein Herz im Denken zu verbinden.

Sur Schade, daß volkonne Chen im Bunde ihrer reinsten Luft auf eine Zeitlichkeit bestehen, da bald durch tödlichen Berlust die bittersten Gemuts beschwerden zu gröser Quaal weit stärker rege werden.

Sernunft und Glüf hat SIE verbunden.

GOZE segne SIE, Erlauchte Mei.
Die Wahl verspricht viel frohe Stunden,
wir wünschen aber dies dabei,
daß nicht der Tod bald, Leid gebäre,
viel mer der Bund durch lange Jahre währe!



Auston J. St. Make an Oberforfin in de Strice.

78 N1 (91)

Ben Höchst erfreulicher Gelegenheit

awischen dem

Hochgebohrnen Grafen und Herrn,

SERRA

Erbgrafen zu Leiningen, herrn zu Befterburg, Schaded, Grunftadt, Oberbrunn und Forbach, Des Beiligen Romischen. Reichs Semper Frenen 2c.

Hochgebohrnen Gräfin und Frau,

RANG

Bild : Grafin zu Dhaun und Anchurg, Rhein : Grafin zum Stein , Grafin zu Salm, Frau zu Binftingen, Puttlingen und

Dimringen 2c. am 18 ten Julii 1 7 6 6.

vollzogenen hohen Vermählung

ibre unterthänige Devotion und Glukwunsch barlegen

Sochgraft: Leiningen Besterburgische Canzley zu Grunftadt,



GRUENGINDI. gebruckt ben Johann Georg Muglifch, Sof: und Canglen: Buchbrucker.